

Bericht von der 10. Alterssicherungskonferenz von ver.di und dem SoVD

Frauen haben genug Arbeit. Was ihnen fehlt, ist
bezahlte und qualitativ zumutbare Arbeit.
(Marieluise Beck)

RednerInnen



Hannelore Buls



Adolf Bauer



Edda Schliepack



Gundula Raßbach



Stefanie Nutzenberger

Bewertung des Rentenpaketes

- Die Rente ohne Abzug nach 45 Jahren (7 Milliarden) Sozialversicherungspflicht ab 63 nützt nur zu 20 % den Frauen (ca. nur 0,4 % werden sie in Anspruch nehmen).
- Für diese Personengruppe werden ca 20 000 € Abschläge erlassen, sollte sie bis 80 leben und 37 000 € werden in der abschlagsfreien Zeit bezahlt.

Starke feministische Frauen in die Selbstverwaltungen!

Die gesetzliche Rentenversicherung hatte schon vor dem 1. Weltkrieg ein Wahlrecht für Frauen.

- Hat das geholfen?
- Männer dominieren mit mehr als 80 % in den Gremien.
- Der RentenGAP beträgt nach der Studie von Frommert Heiert und Loose 59 %.

Frauen

Bei den Erwerbsverläufen von Frauen könnten viele Frauen überhaupt nicht mit 63 in Rente gehen, nicht einmal mit Abschlägen. Dafür brauchten sie 35 Versicherungsjahre. Im Durchschnitt haben Frauen 29 Versicherungsjahre.

Mütterrente

- Im Osten mit 26 € 2 Euro weniger als im Westen. (28 €, Krankenkasse, Pflegekasse und Steuern steigen durch dieses Zubrot! Von der Grundsicherung wird das verrechnet!)
- Nur 2 Rentenpunkte für Kinder, die vor 1992 geboren sind, jedoch 3 für Kinder, die nach 1992 geboren sind.
- Untersuchungen haben ergeben, dass jedes Kind den Müttern einen Rentenverlust von **50 €** pro Monat beschert hat.

Belastungsfaktoren in frauenspezifischen Berufen

Umfrage des DGB in der Kampagne Gute Arbeit:

Frage: Können Sie sich vorstellen, zu diesen Arbeitsbedingungen bis 67 Jahren arbeiten zu können?

Pflegebeschäftigte

20 %

162000 Kräfte fehlen.

**Keine Anpassung in
Sicht.**

Pro Person 10,3

**Personen (in
Norwegen 3,8)**

Erziehungskräfte

48 %

Handel

62 %

(70 % Minijobs)

und
Sozialwesen

63 %

Ständiger Zeitdruck

Du schaffst es nicht!



10. ♀- Alterssicherungs-konferenz

ver di SoVD



Bewertung

Schönes Ambiente und gute Versorgung.

- Mehr TeilnehmerInnen als Plätze, deshalb Übertragung in den Vorraum
- Nach dem Mittagessen waren 30 % nicht mehr da.
- Lösungsvorschläge gab es. Doch
- Gut genug waren die nicht.

Unsere Vorschläge

Mindestlohn 10 €
muss
Lohnuntergrenze
sein.

- Kein Personalabbau,
Mindestbesetzungen
durchsetzen!

Modell Berlin DRV
realistisch umsetzen

Kuren nicht mehr
ablehnen! - Frauen in
die
Widerspruchsgremien

- Alleinerziehende
zahlen Steuern wie
Alleinstehende.

Belastungen
minimieren

Immer noch

Gerechte
Zeitverteilung Männer
Frauen!

Mütterrenten
steuerfinanzieren und
3 Rentenpunkte!

Ostrenten anpassen!

Der Druck muss raus!

Aufwertung
frauentypischer
Berufe!

weiter

- Vorsorge durch gute Erwerbsverläufe
- Stärkung der Tarifbindung für Branchen, in denen überwiegend Frauen beschäftigt sind
- Mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Kindererziehungszeiten und Pflegezeiten für Angehörige aufwerten!
- Keine Anrechnung der „Mütterrente“ auf Sozialleistungen

- **Bürgerversicherung**

Zum Nachlesen

- Frauenrat: 5/2014
Die Rentenlücke
- Hintergründe und
Perspektiven der
Altersvorsorge,



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Elisabeth Maatz